

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 2. August 1954

Blatt 1405

Trotz Sonne schwacher Bäderbesuch

=====

2. August (RK) Die Wiener scheinen seit dem Hochwasser das Baden verlernt zu haben. Die Gesamtzahl der Besucher in den städtischen Sommerbädern hätte am gestrigen Sonntag leicht auf dem Gänsehäufel Platz gefunden: es waren nur 25.000 Badegäste, obwohl den ganzen Tag die Sonne schien. Auf dem Gänsehäufel wurden tatsächlich 10.000 Besucher gezählt. In den beiden vom Hochwasser am meisten betroffenen Bädern Klosterneuburg und Kritzendorf gab es immerhin 3.000 Besucher, von denen allerdings die meisten Saisongäste waren.

- - -

Eduard Hanslick zum Gedenken

=====

2. August (RK) Am 6. August sind es 50 Jahre, daß der Musikwissenschaftler und Kritiker Hofrat Prof. Dr. Eduard Hanslick in Baden bei Wien gestorben ist.

Am 11. September 1825 in Prag geboren, genoß er den Unterricht des angesehenen Musiktheoretikers und Musikpädagogen Wenzel Johann Tomaschek, studierte dann Jurisprudenz und trat in den Staatsdienst. Durch die Begegnung mit Hector Berlioz angeregt, begann er schon frühzeitig seine publizistischen Versuche, die ihn mit Robert Schumann und Richard Wagner in Beziehung brachten. Vorübergehend als Musikreferent der Wiener Zeitung tätig, kam er zum Fiskalamt nach Klagenfurt und hierauf in das Finanzministerium in Wien, von wo er ins Unterrichtsministerium übernommen wurde. 1854 erschien sein

./.

grundlegendes Werk "Vom Musikalisch - Schönen, ein Beitrag zur Revision der Ästhetik der Tonkunst". Damit schuf er die Voraussetzungen für eine rein phänomenologisch orientierte, formalistische Musikästhetik, die für die Ausbildung der musikwissenschaftlichen Forschungsmethoden bedeutungsvoll wurde. 1855 übernahm er die Musikredaktion der "Presse", 1856 habilitierte er sich für Geschichte und Ästhetik der Musik an der Wiener Universität. Später gab er seine Beamtenstellung auf und wurde 1870 auf Grund seiner "Geschichte des Konzertwesens in Wien" ordentlicher Professor. Eduard Hanslick, der auch ein ausgezeichneter Pianist war und sich kompositorisch betätigte, war vor allem Kritiker und erst in zweiter Linie Historiker. Sowohl sein ästhetisches Hauptwerk wie seine durch umfassendes Wissen gekennzeichneten, in einer Reihe von Sammelbänden vereinigten Aufsätze und Besprechungen sind aus den Gegebenheiten des Tages erwachsen. Auch sein mit großem polemischen Talent geführter Kampf gegen Richard Wagner und Anton Bruckner bezeugt diesen subjektiven Standpunkt. Trotzdem sind seine meisterhaft stilisierten Kritiken wertvolle Kulturdokumente. Eduard Hanslick verkehrte mit den hervorragendsten Musikern seiner Zeit und hatte einen großen Kreis von Schülern, deren bedeutendster Guido Adler, von den ästhetischen Überzeugungen seines Lebens ausgehend, die stilkundliche Methode der Musikwissenschaft begründete und insbesondere durch das Unternehmen der "Denkmäler der Tonkunst", deren erster Präsident Hanslick war, die von diesem erstrebte historische Vertiefung als exakter Forscher verwirklichte.

- - -

Elftes Serenadenkonzert im Arkadenhof
=====

2. August (RK) Mittwoch, den 4. August, um 20 Uhr, findet im Arkadenhof des Rathauses das elfte Serenadenkonzert statt. Es spielt der Neue Wiener Konzertverein unter dem Dirigenten Eduard Strauß. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Strauß Sohn.

Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden eine Stunde vor Beginn des Konzertes an der Abendkasse im Rathaus verkauft.

- - -

Neuartige Straßendecke auf dem Getreidemarkt

=====

2. August (RK) Auf dem Getreidemarkt, in dem Stück von dem Laboratorium der Technischen Hochschule bis zur Lehärgasse, sind gegenwärtig Straßenbauarbeiten im Gange, durch die eine neuartige Straßendecke geschaffen wird. Die Studenten des Laboratoriums der Technischen Hochschule hatten nämlich an die Magistratsabteilung für Straßenbau geschrieben und ihr Leid geklagt. Durch die Erschütterungen des Straßenverkehrs auf dem Getreidemarkt, über den vor allem der schwere Lastenverkehr rollt, wurde die Laboratoriumsarbeit empfindlich gestört. Brauste ein Lastautozug vorbei, fielen oft die Retorten von den Regalen.

Die Straßenbauabteilung der Gemeinde Wien legt nun dort an Stelle des altmodischen, holprigen Würfelpflasters eine besonders elastische und geräuschkämpfende Straßendecke an. Durch ein spezielles Verfahren wird der Untergrund mit einem modernen Rüttelgerät verdichtet. Dann werden zwei je 10 cm starke Schotterlagen aufgebracht, die sich durch Eingießen von Asphaltmörtel, das ist feiner Sand mit Asphalt gemischt, zu einem festen Belag verbinden. Die geräuschkämpfende Wirkung von Asphalt wird auf diese Weise besonders ausgenützt. Diese für Wien neue Bauart hat sich als die am meisten geräuschkämpfende und elastischste Deckenart erwiesen. Die Straßenbauabteilung hofft, daß die Laboratoriumsarbeit der Studenten im neuen Semester nun ungestört durch die Erschütterungen des Verkehrs vorsichgehen kann.

Der neuartige Belag, der an dieser Stelle zum erstenmal ausprobiert wird, soll auch überall dort, wo bisher Holzstöckelpflaster lag, durchgeführt werden. Vor allem in der Nähe von Spitalern wird die geräuschkämpfende Wirkung des Asphaltmörtels sicherlich angenehm empfunden werden.

Steuererleichterungen für Hochwassergeschädigte
=====

2. August (RK) Der städtische Finanzreferent Stadtrat Resch hat, um den durch die Hochwasserkatastrophe Geschädigten auch auf steuerlichem Gebiet entgegenzukommen, Erleichterungen für die von der Stadt Wien eingehobene Grundsteuer und sonstige städtische Abgaben verfügt.

So kann der am 15. August fällige Teilbetrag der Grundsteuer auf Ansuchen bis 31. März 1955 gestundet werden, wenn die durch das Hochwasser Geschädigten nach den "Grundsteuer-Billigkeitsrichtlinien" eine Nachsicht der Grundsteuer wegen Ertragsminderung begehren können. Das Ausmaß der Betriebschäden muß durch eine Bestätigung des Magistratischen Bezirksamtes nachgewiesen werden. In der Bestätigung müssen enthalten sein: Name und Adresse des Geschädigten, Bezeichnung und Adresse des Betriebes, die durch das Hochwasser hervorgerufene voraussichtliche Stillstandszeit oder das Ausmaß des Verlustes von Pflanzen und Vieh; schließlich Datum und Gemeindesiegel sowie die Unterschrift des ausstellenden Beamten.

Ferner ist in hochwassergeschädigten Betrieben eine Steuerüberprüfung bis 15. Oktober nicht durchzuführen, wenn sie sich nicht aus einem besonderen Grund als unbedingt notwendig erweist.

Bestätigungen über Hochwasserschäden, Ansuchen und Beilagen, brauchen nicht gestempelt zu werden, ebenso entfällt die Verwaltungsabgabe oder Amtstaxe.

- - -

Jugendliche aus Hannover im Wiener Rathaus
=====

2. August (RK) 40 Jugendliche aus Hannover, die durch eine Austauschaktion des Österreichischen Gewerkschaftsbundes zu einem einwöchigen Studienaufenthalt nach Wien gekommen sind, wurden heute vormittag von Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus begrüßt. Die jungen Gäste aus der Deutschen Bundesrepublik wollen in Wien Lehrwerkstätten und Berufsschulen sowie Einrichtungen der Jugendfürsorge kennenlernen.

Bürgermeister Jonas knüpfte an seine Begrüßung einen kurzen Vortrag an, in dem er den Jugendlichen einen Überblick über die jüngste Entwicklung der Stadt Wien gab. Der Wiederaufbau der im Kriege zerstörten öffentlichen Einrichtungen ist fast vollendet. Bis Ende 1952 wurden für diese Zwecke aus den Steuergeldern der Wiener Bevölkerung die ansehnliche Summe von 2,2 Milliarden Schilling aufgewendet. Nicht minder umfangreich waren die Leistungen auf dem Gebiet des sozialen Wohnungsbaues. Mit Ende 1954 wird die 31.000. neue Gemeindewohnung fertiggestellt sein. Darüberhinaus konnte in Wien auch die gesundheitliche Betreuung der Bevölkerung auf breitester Basis aufgebaut werden, ebenso die öffentliche Fürsorge für alle Altersstufen. Bürgermeister Jonas verwies auf die Errichtung von Wohnungen für alte Leute mitten in großen Wohnhausanlagen. Diese Neuerung hat guten Anklang gefunden und bietet gegenüber der Unterbringung der Befürsorgten in Anstalten viele Vorteile.

Abschließend beschäftigte sich der Bürgermeister mit der Situation Wiens als Stadt an den Grenzen der bewaffneten Volkdemokratien und verwies auf die moralische Widerstandskraft der Wiener Bevölkerung. "Die jetzige politisch reife Generation", sagte er, "hatte die Möglichkeit, alle Regierungsformen kennenzulernen. Niemand kann im heutigen Europa sagen, daß er nicht weiß, was eine Diktatur ist. Und weil wir diese Erfahrung haben, müssen wir die demokratische Regierungsform schützen. Und wenn es darauf ankommt, wie im Jahre 1950, muß mehr als Worte und Druckerschwärze eingesetzt werden!"

Im Namen der Gäste dankte dem Bürgermeister der Vorsitzende

der Gewerkschaftsjugend des Kreises Hannover Walter Pitsch für den Empfang im Wiener Rathaus. Bei einer Diskussion, die sich dem Vortrag anschloß, beantwortete der Bürgermeister einige an ihn gerichtete Fragen über kommunalpolitische Angelegenheiten.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 2. August

=====

2. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 14 Ochsen, 4 Stiere, 2 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 42. Neuzufuhren Inland: 186 Ochsen, 364 Stiere, 683 Kühe, 86 Kalbinnen, Summe 1319; Ausland, Jugoslawien: 35 Ochsen, 11 Stiere, 45 Kühe, 11 Kalbinnen, Summe 102. Gesamtauftrieb: 235 Ochsen, 379 Stiere, 750 Kühe, 99 Kalbinnen, Summe 1463. Unverkauft blieben: 5 Ochsen, 19 Stiere, 21 Kühe, 1 Kalbin, Summe 46. Preise: Ochsen 8.50 bis 11.50 S, Extremware 11.60 bis 11.80 (4 Stück), Stiere 9.10 bis 11.70 S, Extremware 11.80 bis 12.- S (11 Stück), Kühe 8.- bis 9.60 S, Extremware 9.70 bis 10.50 (16 Stück), Kalbinnen 8.80 bis 11.10 S, Extremwaren 11.30 bis 11.50 S (4 Stück), Beinlvieh: Kühe 6.50 bis 8.40 S, Ochsen und Kalbinnen 8.20 bis 9.- S. Jugoslawische Rinder: Ochsen 8.20 bis 10.- S, Stiere 10.- S, Kühe 8.- bis 9.20 S, Kalbinnen 8.40 bis 9.60 S.

Bei anfangs ruhigem, später lebhafterem und gegen Ende wieder abflauendem Marktverkehr notierten Ochsen, Stiere, Extremware und 1. Qualität, Kühe und Beinlvieh bei leichter Qualitätsverschlechterung, behauptet. Stiere 2. und 3. Qualität waren schwach behauptet.

- - -